

Brief, den Bischof Konrad von Regensburg fünf Monate später erhielt, spricht mehr von diesem Privileg: jenem Prälaten wurde gewährt, *ubi personaliter negotium exsequi nequiveris memoratum, auctoritate nostra prout ipse cogitasti, committas viris honestis et providis vices tuas*²⁴). Die Prediger erhielten also das Delegationsrecht; ein Zugeständnis, das offensichtlich durch die Größe der deutschen Provinzen und durch die systematische Methode des Anwerbens für sie alle notwendig geworden war.

Obwohl die zur Verfügung stehenden Quellen nur wenig über solche Assistenten oder *subdelegati* der meisten Kreuzprediger aussagen, so sind doch die Namen einiger Männer, die Oliver von Paderborn in verschiedenen Teilen der Kölner Provinz begleitet und unterstützt hatten, sowie zwei andere für die Trierer und einer für die Bremer und Magdeburger Provinz überliefert worden²⁵). Obwohl keiner dieser Männer mehr als nur eine Nebenfigur in der Kreuzzugspropaganda wurde, zeichneten sich doch zwei andere durch außergewöhnliche Talente aus, so daß sie sehr rasch größere Bedeutung erlangten: *magister* Johannes, Scholaster in Xanten, und *magister* Konrad von Marburg. Wie Oliver von Paderborn, Hermann von Bonn und Konrad von Speyer, so übte auch Johannes von Xanten seine Predigerbegabung an Ketzern – den Albigensern in Südfrankreich (um 1204–1209). Sein Ruf als ein Mann von Gelehrsamkeit und Tugend veranlaßte schließlich 1223 seine Ernennung zum Abt von St. Trond, was diesem Kloster aus dem Verfall, in den es geraten war, helfen sollte²⁶). Konrad von Marburg, vielleicht ein Mitglied des Prämonstratenserklosters Arnstein und eng mit dem Kloster Rommersdorf und mehreren Zisterzienserhäusern verbunden,

von Augsburg schicken ließ, ist in Migne PL 216, Sp. 822 Nr. 29 gedruckt; der Brief für die Trierer Kreuzprediger bei Beyer, Mittelrheinisches UB 3, Nr. 8.

²⁴) Potthast 4809; gedruckt Migne PL 216, Sp. 907 Nr. 111.

²⁵) Vgl. Hoogeweg, Oliver als Kreuzprediger S. 239ff.; unter ihnen war Bruder Bernhard, ein Mönch zu Heisterbach, Abt Heinrich von Heisterbach, ein gewisser Arnold, der ein Schüler Olivers zu Köln gewesen und später Pfarrer zu Burgende in Twente war, und ein sonst unbekannter Winand. Für Trier, siehe Beyer, Mittelrheinisches UB 3, Nr. 43; die beiden *magistri*, Deodatus und Blialdus, sind sonst nicht bekannt. Für Magdeburg und Bremen, siehe Janicke, Hildesheimer UB 1, Nr. 677, wo Abt Florentius von Michaelstein als Gehilfe Konrads von Krosigk genannt wird.

²⁶) Zu Johanns Predigtstätigkeit vgl. Caesarius, Dial. Mirac., Dist. 7, c. 23; daß er Abt von St-Trond wurde, ergibt sich aus dem Brief Honorius' III. an Erzbischof Engelbert von Köln vom 19. August 1223, Knipping, Regesten 3, Nr. 392; vgl. auch H. Kesters, Jan van Xanten, Kruistochprediker en abt van Sint-Truiden, Ons geestelijk erf 28 (1954) S. 5–26.